

Pflanze des Monats April: Bergkirsche (*Prunus sargentii* REHDER)



Das Kirschblütenwunder im BOGA

Die wunderschönen Kirschblüten Japans sind weltweit bekannt. Während ungefähr zwei Wochen im Frühling blühen die zahlreichen Kirschbäume Japans und werden mit dem Kirschblütenfest «Hanami» bei einem Picknick, Sake und Bier zelebriert. Die Kirschbäume in den Städten Japans sind in der Regel Züchtungen, die keine Früchte produzieren.

Das Asien-Gebiet im BOGA wäre kein richtiges Asien-Gebiet, wenn nicht ein Kirschbaum zu finden wäre, am besten natürlich eine Wildart. Im asiatischen Frühlinggarten steht deshalb die Bergkirsche (*Prunus sargentii* REHDER) – eine der neun Kirschbaum-Wildarten.

Die Bergkirsche aus der Familie der Rosengewächse (Rosaceae) kommt natürlicherweise in Japan, Korea und Sachalin (Russland) vor und kann bis zu 25 Meter hoch werden. Bei uns bleibt sie oft wesentlich kleiner – es wird meist von Bäumen berichtet, die maximal 8-12 Meter hoch sind. Diese Höhe erreicht der eher langsam wachsende Baum normalerweise nach ungefähr 20 Jahren.

Zwischen Ende März und Anfang April öffnen sich die zartrosa Blüten in grosser Zahl – auch bei dem noch kleinen Bäumchen im asiatischen Frühlinggarten sind sie in Hülle und Fülle zu bestaunen. Die Bergkirsche hat aber nicht nur im Frühling viel zu bieten.

Im Sommer reifen die Früchte. Es sind kleine, im Durchmesser nur ca. 1 cm grosse, schwarzrote Kirschen. Diese Steinfrüchte sind essbar, schmecken jedoch eher bitter und werden kaum als Nahrungsmittel verwendet für Vögel sind sie jedoch eine Delikatesse.

Im frühen Herbst verfärben sich die Blätter bei abnehmender Temperatur und kürzerer Tageslänge knallrot und bieten erneut ein auffälliges Farben-Spektakel.

Der wissenschaftliche Artname «sargentii» stammt von Charles Sprague Sargent – einem berühmten nordamerikanischen Botaniker und Dendrologen (Lehre der Bäume und Gehölze). Im zu Ehren wurde diese Art benannt.